

## Erstes Norddeutsches Sternwarten-Treffen

Die Regionale Volks- und Schulsternwarte der Stadt Tornesch war am 25. Juni 2011 im Kreis Pinneberg das astronomische Zentrum Norddeutschlands. Hier fand das Erste Norddeutsche Sternwarten-Treffen statt, und um es vorwegzunehmen – sehr erfolgreich. Die Idee zum Treffen entstand nach gegenseitigen Besuchen zwischen Sternwarten aus Tornesch, Neumünster und Lübeck, aus dem Wunsch nach mehr Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit in der Nähe.

Angereist waren 40 Teilnehmer aus Neumünster, Kiel, Lübeck, Hamburg und St. Andreasberg im Harz; die Freunde aus Flensburg waren verhindert. Durch das Programm führten Bodo Hübner als Gastgeber (Leiter der RVST) sowie Marco Ludwig (Leiter der Sternwarte Neumünster). Auch die Kommunalpolitik und die lokale Presse bekundeten ihr Interesse: Bemerkenswert war die Begrüßungsrede der Bürgermeisterin aus der Nachbarstadt Uetersen, Frau Andrea Hansen, die mit viel astronomischem Sachverstand alle Teilnehmer herzlich willkommen hieß.

Manfred Holl von der **Gesellschaft für volkstümliche Astronomie (GvA)** Hamburg hielt den Eröffnungs-Fachvortrag „Die Amateurastronomie in Norddeutschland am Beispiel der GvA“. Die spannenden Ausführungen führten in die 1920-er Jahre mit Biographien der Astronomen Max Beyer und Wilhelm Gummelt mit Hamburger Privatsternwarten. Die Amateurastronomie in Hamburg entwickelte sich weiter bis zu den Gründerjahren der GvA ab 1960, als bereits Sektionen für spezielle Fachgebiete wie Fernrohrbau, Astrofotografie und Himmelsmechanik entstanden. Damals war der Wasserturm im Hamburger Stadtpark Sitz des Planetariums und der GvA mit Repsold-Sternwarte, Teleskopwerkstatt und Bibliothek. Im Jahre 2002 kam es dann leider zur Vertreibung der GvA aus dem Wasserturm.

Ergänzend dazu schilderte Hartwig Lüthen (**GvA**) die heutige Situation der GvA: Vereinsarbeit und Astro-Workshops finden in Hamburg derzeit in gemieteten Räumen kirchlicher Institutionen statt. Praktische Himmelsbeobachtung wird hauptsächlich in der Außensternwarte in Handeloh in der Lüneburger Heide betrieben, denn in vielen Teilen Hamburgs ist die Lichtverschmutzung ein weiteres Problem. Hamburg hat also keine Volkssternwarte, jedoch die Sternwarte Bergedorf für professionelle Astronomie und das kommerzielle Planetarium zum Zuschauen.

Im weiteren Programmablauf stellten die einzelnen Delegationen ihre Sternwarten vor:

Marco Ludwig präsentierte die **VHS Sternwarte Neumünster** und die dortigen Aktivitäten. In der 1971 fertiggestellten Sternwarte wird der alte 10“-Newtonspiegel derzeit durch ein 19“-Teleskop ersetzt, das von den Kollegen der Lübecker Sternwarte erworben wurde - ein Beispiel für bereits funktionierende norddeutsche Zusammenarbeit. Ein Schwerpunkt ist das Angebot einer astronomischen Grundausbildung für alle, gemeinsam mit der Volkshochschule. Ein solcher Kurs ist zugleich Voraussetzung zum Erwerb eines Teleskop-Führerscheins für die selbständige Beobachtung am Gerät. Damit kann der Sternfreund auch in die praktische Astrofotografie einsteigen, denn dies ist der zweite Schwerpunkt der Aktivitäten in Neumünster.

Die größte unter den vertretenen Sternwarten wurde vorgestellt von Joachim Gripp vom **Arbeitskreis Sternfreunde Lübeck (ASL)**. Gegründet wurde die Volkssternwarte Lübeck 1951 an der Klosterhofschule (Prof. von der Osten-Sacken), später etabliert auf dem Dach der J.-Kepler-Schule. 1974 wurde der 19“-Newton-Cassegrain angeschafft, der jetzt nach Neumünster gegangen ist. Das Jahr 2007 ist ein Meilenstein, denn der ASL wird Träger der Sternwarte. Zwei Jahre später wird unter dem neuen Leiter Dr. D. Walker ein neuer 50 cm-Astrograph angeschafft. Kernaufgabe der Sternwarte ist die Öffentlichkeitsarbeit. Es gibt regelmäßig

Führungen, freitags astronomische Vorträge, danach je nach Wetter öffentliche Beobachtungen. Speziell für Kinder werden Sondervorträge gehalten und Geburtstagsfeiern organisiert.

Über die **Sternwarte Kronshagen der GvA Gruppe Kiel** referierte Hubert Paulus. Nach den 1960-er Jahren nutzte die GvA Kiel zunächst die Sternwarte der alten Fachhochschule. Als man deren Kuppel später auf dem Dach eines neuen Hochhauses aufstellte, wurde das Beobachten aufgrund der Schwingungen sehr erschwert, wie Herr Paulus sich erinnert. Er hat dann 1976 im Kieler Stadtteil Kronshagen am Schulzentrum die Kuppel I mit einem 8“-Refraktor gebaut; die Kuppel II folgte 1997 und beherbergt einen 12“-Spiegel (ACF-SC). Eine Besonderheit ist das Astrokabinett, ein Kellerraum in der angrenzenden Schule, in dem neben Geräten auch ein Planetarium mit Projektionskuppel und Sitzbänken Platz finden. Die GvA Kiel gehört zum Verein der GvA Hamburg und hat das Ziel, das Interesse der Öffentlichkeit an der Astronomie zu fördern. Die Vereinszeitung „Sternkieker“ wird von Hamburg und Kiel gestaltet und genutzt.

Mehr als nur ein Heimspiel war für den Vorsitzenden Bodo Hübner die Präsentation der **Regionalen Volks- und Schulsternwarte der Stadt Tornesch (RVST)**, denn die Astronomie vor Ort ist fest mit seinem Namen verbunden. 1989 baute er eine Gartensternwarte, gab Astronomiekurse in der VHS, hatte später in der Regionalzeitung eine feste Seite „astronomisches Monatsthema“ und gründete den Astro-Stammtisch. 2000 wurde die RVST gegründet und an der Klaus-Groth-Schule eingerichtet. In der Kuppel auf dem Schuldach ist heute ein Celestron C 14 untergebracht, an dem regelmäßig öffentliche Beobachtungen unter Führung stattfinden. Das Gerät ist mit dem Physiksaal der Schule vernetzt, um es per Bildschirm auch im Unterricht zu nutzen (z.B. tagsüber mit Objektiv-Sonnenfilter). Zur Zeit gibt es an der Schule zwei Astro-Arbeitsgemeinschaften. Beliebt sind auch die öffentlichen Vorträge oder das gemeinsame Beobachten in freiem Feld, z. B. das „Perseiden-Zählen“.

Noch existiert keine Sternwarte, aber deren Trägerverein **Sternwarte Sankt Andreasberg e.V.**, und über den Verein berichtete sein Vorsitzender Utz Schmidtko. Der Vorteil einer geplanten Sternwarte im Oberharz ist die Höhenlage von 725 m mit klarer Luft und dunklem Himmel! Das Projekt schreitet voran: Das (geschenkte!) Grundstück ist vorhanden; die Pläne für Gebäude und Ausrüstung sind fertig. Schwierig ist die Genehmigung für den Bau, da das Gelände unter Naturschutz steht, aber Herr Schmidtko ist zuversichtlich. Schließlich wird die Sternwarte eine Attraktivität für die Gemeinde St. Andreasberg und deren Feriengäste. Die Sternwarte steht noch nicht, dennoch ist der Verein sehr aktiv und lädt z. B. zu Teleskoptreffen im Harz ein.

### **Abschlussdiskussion und Fazit**

Am Ende wurde ausführlich diskutiert über das weitere gemeinsame Vorgehen. Das Plenum war einvernehmlich dafür, dass dieses Treffen der Grundstein für die weitere Zusammenarbeit sein müsse. Der Wunsch nach Einbeziehung weiterer Nordsternwarten fand allgemeine Zustimmung. Beschlossen wurde die enge Vernetzung der Teilnehmer auf gemeinsamer Homepage. Die nächste Veranstaltung wird im Juni nächsten Jahres an der ASL in Lübeck, der Stadt der Wissenschaft 2012, stattfinden. Die Astronomie in Norddeutschland rückt zusammen!

***H. K. Engeldinger, RVST Tornesch***